

*Frauenbilder – Frauenkörper*  
Inszenierungen des Weiblichen  
in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens

Herausgegeben von  
Stephan Köhn und Heike Moser

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

## Inhalt

Geleitwort.....	IX	
Vorwort .....	XI	
STEPHAN KÖHN & HEIKE MOSER		
<i>Frauenbilder – Frauenkörper:</i>		
Einige Vorbemerkungen zu Zielsetzung		
und Themenspektrum dieses Bandes.....		I
 <i>Teil I: Verliebt, verlobt, verheiratet – geschieden</i>		
<i>Moderne Frauen und ihre Rolle in der Familie</i>		
DAGMAR BORCHARD		
Inszenierte Romantik im weißen Brautkleid:		
Fotografien von Bräuten in China .....		33
ELISABETH SCHERER		
„Neben ihm die zierliche Gestalt der Liebsten...“:		
Performanz von <i>gender</i> in japanischen Hochzeitsritualen.....		51
NORA KOTTMANN		
<i>Work-Life-Balance</i> im Japan der Gegenwart:		
Eine Frauenbiographie zwischen Karriere und Kind(erwunsch).....		73
MICHAEL SCHIMMELPFENNIG		
Chinese Style Divorce? – Zum Wandel des Rollenbildes		
chinesischer Frauen in Scheidungen.....		97

*Teil II: Göttinnen, Nonnen, Kurtisanen  
Eigenwillige Frauen und ihre Nachfolgerinnen*

BARBARA LOTZ

Kurtisane, Heilige, Hausfrau:

Inszenierungen der Chandramukhi im Roman *Devdas* (1917)

und in den *Devdas*-Verfilmungen von 1955, 2002 und 2009 ..... 121

INGRID FRITSCH

Der Barbar und die Geisha oder:

Wie Tōjin Okichi Japan retten sollte..... 143

CORNELIA HAAS

Jagadamba tanzt:

Rukmini DEVI und das *World-Mother-Movement*..... 161

BRIGIT STAEMMLER

Göttinnen, Medien, Stifterinnen, Heldinnen:

Weibliche Besessenheit im modernen Japan..... 179

CORA GÄBEL

Wer tötete Rāvaṇa?

Hinduistische Frauen auf der Suche nach einem starken Ideal ..... 197

GUDULA LINCK

Berge – fern und doch erdnah. Selbsterleben mit

Gedichten buddhistischer Nonnen aus der Tang-Zeit (618–906) ..... 215

*Teil III: Politische Frauen – Spielarten der Emanzipation*

MIRELLA LINGORSKA

Ambivalenz des Weiblichen im hindutva ..... 233

ASTRID LIPINSKY

Die taiwanische Frauenbewegung zwischen

konfuzianischer Tradition und kolonialer Sexualisierung ..... 253

HIROMI TANAKA Japanische Frauen als politische Akteure: Ein Versuch, Frauen und Politik zu verbinden, am Beispiel der international orientierten japanischen Frauenbewegung .....	271
BARBARA MITTLER Von großen Händen und kleinen Füßen: Emanzipation auf Chinesisch .....	291
MICHIKO MAE Die japanische <i>shōjo</i> -Kultur als freier <i>Zeit-Raum</i> und Strategie einer neuen Körperlichkeit .....	313
ULRICH THEOBALD Kaiserinmutter – Mutter Kaiserin: Die schwierige Erfüllung einer politisch-privaten Rolle .....	333
<i>Teil IV: Tanz, Theater, Film – Frauenrollen und ihre Darstellung</i>	
HEIKE MOSER Tanzende Frauen und spielende Männer: <i>gender crossing</i> und <i>gender bender</i> im indischen Tanz und Theater .....	353
KATRIN BINDER <i>Gender</i> oder kein <i>gender</i> ? Überlegungen zu Bühnengeschlecht und Geschlechterrollen im Yakṣagāna-Theater Karnatakas .....	367
STEPHAN KÖHN Die <i>Frau</i> im <i>Manne</i> : Genderkonstrukte/Genderfiktionen in der japanischen Takarazuka-Revue .....	387
MARIA ROHRER Zwischen Tradition und Moderne: LAO Shes Frauenbilder am Beispiel der Verfilmung des Romans <i>Der Rikschakuli</i> .....	405
ANNETTE SCHAD-SEIFERT <i>Makeinu</i> und <i>arafō</i> : Die diskursive Produktion von weiblichen Verlierer- und Gewinner-Images im aktuellen japanischen Fernseh-drama .....	417

*Teil V: Weder Mann noch Frau – Das alternative Geschlecht*

RENATE SYED

Hijras: Nicht Mann, nicht Frau –

Indiens und Pakistans drittes Geschlecht und seine

Inszenierung von Körper, Geschlecht und Sexualität..... 439

SARAH MERKLE &amp; BENJAMIN HAHN

Reṇukā-Ellamma und ihre Jōgatis:

Göttlichkeit und Weiblichkeit in Südindien ..... 459

STEFANIE WOLTER

Die *andere* Seite der Weiblichkeit:

Transgender und Cross-dressing in Japan..... 485

ANNA AURELIA ESPOSITO

Wie man im alten Indien sein Geschlecht verändert:

Transformationen von Geschlecht in der

klassischen indischen Literatur ..... 503

Index..... 525

Autorinnen und Autoren ..... 545

## Geleitwort

Im Zeitalter der Globalisierung rücken sowohl die weltweiten Kommunikationsprozesse von interagierenden staatlichen und zivilen Akteuren als auch die Adaptionen von globalen und lokalen Ordnungen bzw. Praktiken zunehmend in den Vordergrund. Dieser Prozess der „glokalen Transformation“ erfordert eine grundlegende und umfassende Auseinandersetzung mit Normen, Werten und historischen Bedingungen anderer Gesellschaften. Im Kontext der Globalisierung kommt den Kultur- und Sozialwissenschaften deswegen eine große Bedeutung zu, da sie Erscheinungen, Konzeptualisierungen und Konstruktionen von Kultur und Gesellschaft offenlegen, vergleichen und kritisch reflektieren können. Die Kultur- und Sozialwissenschaften schaffen somit ein Wissen, welches eine Kommunikation auf globaler Ebene erst möglich macht. Das Asien-Orient-Institut der Universität Tübingen, in dem die Ost- und Südasienswissenschaften sowie die Orientwissenschaften und die Ethnologie vertreten sind, verfolgt in diesem Sinne eine übergreifende Forschungsagenda, die mit unterschiedlichen methodologischen Instrumentarien sowohl einen großen Wert auf eine intrinsische Betrachtung der *asiatischen* Gesellschaften als auch auf einen systematisch-vergleichenden, multidisziplinären Ansatz legt.

Der vorliegende Band *Frauenbilder/Frauenkörper* reiht sich ein in dieses Konzept und beschäftigt sich im Rahmen einer länderübergreifenden Studie mit der Inszenierung des Weiblichen in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens sowie den zugehörigen Diskursen. Im Zentrum der Beiträge steht dabei die soziale Konstruktion von Geschlechterrollen. Diese weist in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens (wie im übrigen auch in den Gesellschaften Europas) historische Eigenheiten und Kontingenzen auf, die bis heute im Modernisierungsprozess wirksam sind. Die einzelnen Beiträge bieten umfassende Einblicke in die chinesische, japanische, pakistanische und indische Gesellschaft und stellen umfangreiche Daten zur Analyse von lokalen und globalen Normen im Prozess der Modernisierung bereit, die auch für die Diskussion des Konzepts der Vielfalt der Moderne (*multiple modernities*) fruchtbar gemacht werden können.

Robert Horres  
Direktor des Asien-Orient-Instituts der Universität Tübingen

## Vorwort

Die Idee für den vorliegenden Sammelband *Frauenbilder/Frauenkörper – Inszenierungen des Weiblichen in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens* entstand im Grunde genommen bereits vor rund acht Jahren in Würzburg, als ich im Rahmen einer Vortragsvorbereitung zum Thema *transgender* in der Populärkultur Japans eines Abends auf Arte durch Zufall auf einen kurzen Beitrag zum Thema Hijras in Indien und Pakistan stieß, der sofort mein Interesse und meine Neugier weckte. Dem spontanen Wunsch, einmal aus einer transnationalen Perspektive heraus Fragen der Aneignung, Konstruktion, Performanz oder Akzeptanz von Geschlechterrollen und -konzepten in verschiedenen *asiatischen* Kulturen näher zu beleuchten, konnte aber letztlich noch nicht Folge geleistet werden, da im wahrsten Sinne des Wortes die Zeit noch nicht reif für eine derartige Kooperation der einzelnen, dafür notwendigen Fachdisziplinen war. Erst rund fünf Jahre später standen dann in Tübingen die Zeichen dafür deutlich besser. Obwohl wir beide bereits in Würzburg KollegInnen, wenn auch aus zwei unterschiedlichen Fächern, waren, ermöglichte im Grunde genommen erst der interdisziplinäre Rahmen des Asien-Orient-Instituts (AOI) an der Universität Tübingen eine nähere Konkretisierung dieses lang gehegten Wunsches auf inter- bzw. transdisziplinäre Zusammenarbeit. Dank der freundlichen Unterstützung des Deutsch-ostasiatischen Wissenschaftsforums e.V., der Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V., des TEA-Programms des Gleichstellungsbüros der Universität Tübingen sowie den Mitteln der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Tübingen konnten wir so vom 25.–26. Juni 2010 in Tübingen in einem ersten Schritt das gleichnamige Symposium „*Frauenbilder/Frauenkörper*“ mit Vertretern aus den Fächern Indologie, Japanologie und Sinologie veranstalten und somit die gedankliche Grundlage für den vorliegenden Band schaffen.

Schon die inhaltliche Planung des Symposiums brachte für uns einige sehr interessante Erkenntnisse zu Tage. So erwies sich die ursprünglich angedachte thematische Dreiteilung in öffentlich-politischen, medial-performativen und rituell-religiösen Raum letztlich als nicht wirklich praktikabel, da die Forschungsschwerpunkte in den einzelnen Fachdisziplinen – zumindest in quantitativer Hinsicht – offensichtlich unterschiedlich gelagert sind.

Denn während in der Japanologie im Rahmen einschlägiger *gender*-Forschung vor allem der rituell-religiöse Raum immer noch als weitgehend vernachlässigter Bereich bezeichnet werden muss, sind in der Indologie der öffentlich-politische Raum und in der Sinologie der medial-performative Raum als unterrepräsentierte Bereiche in punkto *gender studies* zu nennen. Bei der Konzeption des vorliegenden Sammelbandes wurde daher diesem Faktum Rechnung getragen, indem nun verschiedene *Frauenbilder* und *Frauenkörper* als strukturgebende Leitbilder bei der Lektüre dienen sollten. An diesen Leitbildern orientierte sich dann auch die Zusammenstellung der in diesem Buch versammelten Beiträge: Aus- bzw. Überarbeitungen ausgewählter Vorträge des Symposiums sowie zahlreiche neue Beiträge von weiteren Kolleginnen und Kollegen, die dadurch maßgeblich zum Abrunden des von uns aufgespannten Themenspektrums beigetragen haben und denen daher unser herzlicher Dank für ihre Mitarbeit gebührt.

Dass der Band in der vorliegenden Form letztlich überhaupt erscheinen konnte, ist vor allem der unermüdlichen Hilfe einer ganzen Reihe von lieben Kolleginnen und Kollegen geschuldet. Zunächst danken wir herzlich Herrn Rainer Kimmig (M.A.) für die Bereitstellung des von ihm in mühevoller Handarbeit um alle notwendigen, Unicode-konformen Diakritika modifizierten Fonts „Sabon“ für die Drucklegung und seine kompetente technische Hilfe beim Kampf mit den unergründlichen Tücken von InDesign. Außerdem gilt Frau Johanna Hahn (M.A.) unser großer Dank für die mühevollen Indexerstellung. Ohne unsere zahlreichen KorrekturleserInnen hätte der Band nicht in dieser Form vorgelegt werden können. Frau Marianne Fronhofer-Almen (M.A.), Frau Dr. Anne Gentes, Frau Elisabeth Kühnel, Herrn Paul Schwerda (M.A.) und Frau Monika Rausch (M.A.) sei daher noch einmal für diese herkulische Aufgabe unser herzlichster Dank ausgesprochen. Zu guter Letzt möchten wir der Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V., dem Asien-Orient-Institut der Universität Tübingen sowie den dort angesiedelten Abteilungen Indologie, Japanologie und Sinologie für die Übernahme des benötigten Druckkostenzuschusses danken, ohne die eine Drucklegung des Buches nicht im Bereich des Möglichen gewesen wäre. Wir hoffen, dass die einzelnen Beiträge gerade auch durch die Zusammenschau von Süd- und Ostasien zahlreiche Denkanstöße für weiterführende Forschungen in diesem Bereich bieten werden und dieser Band somit nicht der letzte seiner Art gewesen sein wird.

Stephan Köhn & Heike Moser